

# ALLUSIVE PHRASEOLOGISMEN UND IHRE LEXIKOGRAPHISCHE MARKIERUNG

**Saulius Lapinskas**

Lehrstuhl für Deutsche Philologie  
Universität Vilnius  
Universiteto g. 5, LT-01513 Vilnius  
Tel.: + 370 5 2687230  
E-Mail: saulius.lapinskas@ff.vu.lt

## 1. Einleitendes

Phraseologismen sind eine mehrere Lexeme umfassende Wortverbindung (Kriterium der Polylexikalität), wobei das Verb obligatorisch ist und ein weiteres Lexem, meistens ein Substantiv vorhanden sein muss. Diese Wortverbindung ist fest (Kriterium der Festigkeit). Ihre Bedeutung lässt sich nicht immer aus den Bedeutungen ihrer Konstituenten ermitteln, d.h. die Gesamtbedeutung ist nicht die Summe der Bedeutungen der Einzelelemente (Kriterium der Idiomatizität). Sie werden wie Lexeme gespeichert und wie Lexeme reproduziert (Kriterium der Reproduktivität) (vgl. Matešič 1981, 112–116). Ein Phraseologismus und seine Umschreibung sind nicht einfach in allen Kontexten austauschbar. Denn der Phraseologismus besitzt einen sog. „semantischen Mehrwert“. Der Sprecher verwendet einen Phraseologismus nicht, um einfach den Hörer zu informieren, „sondern er gibt zu einem Sachverhalt, einer Situation, einer Handlung oder einer Person gleichzeitig auch seine persönliche, zumeist emotional-expressiv gefärbte Stellungnahme ab“ (Hessky, Ettinger 1997, XXI). Anders gesagt, die phraseologische Nomination ist keine rationale Benennung des Referenten, „sondern eine expressiv-wertende, konnotative“ (Černyševa 1984, 18). Hans Schemann schreibt: Die Bestimmung einer phraseologischen Einheit kann auf drei Ebenen erfolgen: a) semantisch – d.h. auf der Ebene der Bedeutung; b) pragmatisch – d.h. auf der Ebene des Benutzers der sprachlichen Einheiten: mit welchen Gründen, welchen Voraussetzungen, welcher Zielsetzung bzw. Intention verwendet er einen Ausdruck? c) situativ/ sozial – welche Situationen oder Konstellationen führen – mehr oder weniger zwingend – zur Verwendung eines sprachlichen Ausdrucks? Und welche gesellschaftlichen Anschauungen, Normen finden – klischeehaft – in der Sprache ihren Niederschlag? (vgl. Schemann 1993, S. XXVIII).

Phraseodidaktisch lassen sich alle Phraseologismen grob in 8 Typen gliedern:

- 1) **Orthonymische Phraseologismen.** Sie haben eine sehr einfache Semantik. Dazu gehören z.B. phraseologische Vergleiche.

- 2) **Allusive Phraseologismen.** Sie spiegeln kondensiert Geschichten der abendländischen, russischen, islamischen, chinesischen, japanischen, lateinamerikanischen und afrikanischen Kulturen und Zivilisationen (Bibel, antike Schriftsteller, Zitate aus den jeweiligen Nationalliteraturen, landeskundliche Begebenheiten usw.) wider, und erfordern somit die Kenntnisse des Ursprungscontextes.
- 3) **Gestische Phraseologismen.** Man nennt sie Kinegramme, z.B. *die Stirn runzeln*.
- 4) **Remotivierte Phraseologismen.** Sie beschreiben eine tatsächliche Handlung oder einen Vorgang der außersprachlichen Wirklichkeit, z.B. *am Ball bleiben, gegen den Strom schwimmen*.
- 5) **Metaphorische Phraseologismen,** die das Zentrum der Phraseologie bilden, z.B. *Öl ins Feuer gießen*;
- 6) **Situationelle Phraseologismen,** die sprachliche Reaktionen zu bestimmten Situationen widerspiegeln, z.B. *ein Engel geht/ fliegt durchs Zimmer*.
- 7) **Emotionelle Phraseologismen,** die ausschließlich in der ersten Person verwendet werden, z.B. *dafür lege ich meine Hand ins Feuer*.
- 8) **Einschätzende Phraseologismen,** z.B. Schimpfwörter, Kosewörter, Hypokoristika wie *treulose Tomate, eine kesse Biene, ein blondes Gift* (vgl. Heinz 1994, 281-301)

## 2. Zum Gegenstand der Untersuchung

Wir wollen uns in diesem Beitrag näher die allusiven Phraseologismen ansehen. Die erste Frage lautet: Wie hoch ist ihr Prozentsatz in einem phraseologischen Wörterbuch? Aus Neugierde haben wir einige phraseologische Wörterbücher untersucht und statistisch die Buchstaben A und B ausgewertet. Es zeigten sich folgende Ergebnisse:

**Binowitsch L.E./ Grischin N.N., 1975. Deutsch-Russisches Phraseologisches Wörterbuch:** Insgesamt 2277 Phraseologismen unter den Buchstaben A und B, darunter 122 allusive Phraseologismen.

**Gak V.G. u. a., 1963. Dictionnaire idiomatique français-russe:** Insgesamt 3065 Phraseologismen unter den Buchstaben A und B, darunter 279 allusive Phraseologismen.

**Duden 11. Redewendungen, 2002:** Insgesamt 1231 Phraseologismen unter den Buchstaben A und B, darunter 83 allusive Phraseologismen.

**Kunin A.V., 1955. English-Russian Phraseological Dictionary:** Insgesamt 2116 Phraseologismen unter den Buchstaben A und B, darunter 148 allusive Phraseologismen.

**Petermann J. u.a., 1995. Russisch-Deutsches Phraseologisches Wörterbuch:** Insgesamt 990 Phraseologismen unter den Buchstaben A und B, darunter 37 allusive Phraseologismen.

**Litauisches Phraseologisches Wörterbuch, 2001:** Insgesamt 2112 Phraseologismen unter den Buchstaben A und B, darunter 127 allusive Phraseologismen.

Die allusiven Phraseologismen werden mittels verschiedener lexikographischer Hinweise/Angaben markiert, so z.B. durch die Abkürzungen (*Myth.*), (*Rel.*), (*Lit.*), (*Hist.*),

(Theat.), (Kino), (Mus.), (bildungsspr.), (Sprichw.), (polit.), (Bibel) u.ä. Das betrifft alle phraseologischen Wörterbücher, ausgenommen zwei Wörterbücher, in denen allusive Phraseologismen überhaupt nicht markiert sind. Dies sind die Wörterbücher von J.Petermann und „Das phraseologische Wörterbuch der litauischen Sprache“. Vergleichen wir folgende Wörterbücher in Hinblick auf die Anzahl verschiedener Markierungen:

	<b>Binnovitsch</b>	<b>Duden, Bd.11</b>	<b>Gak</b>	<b>Kunin</b>
Bibel	12	20	18	21
Folklore	1	1	3	2
Geschichte	2	1	6	18
Kino		1		
Landeskunde	13	19	39	57
Literaturwiss.	1			
Musik	1	1		
Mythologie	6	4	33	10
Parlamentismen				10
Politik			1	1
Religion			6	
Spiele				2
Sprichwörter	51	keine	152	
Theater		1	4	4
Zitate der Autoren der Nationalliteratur u.ä.	35, darunter: Goethe:13 Schiller:17 Lessing: 1 Nietzsche:1	35, darunter: Shakespeare: 5 Schiller: 3 Goethe: 2	17, darunter: La Fontaine:7 Moliere:1	23, darunter: Shakespeare: 12 Disraeli: 1 Kipling:1
Insgesamt:	122	83	279	148

Die in Russland erarbeiteten phraseologischen Wörterbücher (spanisch-russisches, italienisch-russisches, französisch-russisches und deutsch-russisches Wörterbuch) zeichnen sich vor allem durch eine Unmenge von verzeichneten Sprichwörtern aus.

Wie ersichtlich, bestehen die allusiven Phraseologismen aus verschiedenen phraseologischen Makrofeldern. Am buntesten ist das phraseologische Makrofeld „Landeskunde“. Es zerfällt in die Phraseologismen verschiedener Subfelder, wie sie im Folgenden aufgeführt werden:

1. Flora und Fauna (*er stand fest wie eine Eiche; in die Haseln gehen; die reinste Hasenjagd; jd. hat Schwein*);
2. Geschichte (*ein Gang nach Kanossa*);
3. Brauchtum, darunter Handwerk, Bauernleben, Bürgerleben, Studentenleben, Aberglaube (*jd. ist nicht von der Zunft; Stadtluft macht frei; blauer Brief; ein bemoostes Haupt*);
4. Spiele (*eine ruhige Kugel schieben*);
5. Traditionelle Bezeichnungen der Gerichte und Getränke (*arme Ritter; Berliner Weiße*);

6. Traditionelle Begrüßungs- und Abschiedsformeln (*Ski Heil!*; *guten Rutsch ins Neue Jahr!*; *mach's gut! – mach's besser!*);
7. Bezeichnungen traditioneller Feste (*die goldene Hochzeit*; *Weißer Sonntag*; *lieber nichts zu Weihnachten!*);
8. Nationalspezifische Geste (*auf den Tisch pochen, mit den Füßen scharren*; *für jn. den Daumen halten*);
9. Geldsysteme und Maßwerte (*es stimmt auf Heller und Pfennig*; *keinen Deut wert sein*; *keinen Zoll breit weichen*; *kurze Elle haben*);
10. Folklore (Sagen, Legenden, Märchen) (*jn. ins Bockshorn jagen*; *Frau Holle*);
11. Sprichwörter und Redensarten (*heute rot, morgen tot*);
12. Phraseologismen literarischer Herkunft, Zitate aus Texten oder deren Titel (*Sturm und Drang*, *Dichtung und Wahrheit*; *die blaue Blume*; *wie einst im Mai, die ewig Gestrigen*);
13. Geflügelte Worte (allein mit dem Namen Schillers sind 1200 geflügelte Worte verbunden, z.B. „*ich hab' hier bloß ein Amt und keine Meinung*“);
14. Phraseologismen mit Anthroponymen (*dazu hat Buchholtz kein Geld*; *Hans Ohnesorge, ein safter Heinrich, eine dumme Liese*);
15. Phraseologismen mit Toponymen und Hydronymen (*mein Leipzig lob ich mir!*; *Kölnisch Wasser*; *Schwur an der Elbe*);
16. Periphrasen (*die Stadt der Blumen*; *die Stadt an der Elbe*; *die Sächsische Schweiz*; *das Tor zur Welt*; *Deutsches Rom*);
17. Der Bereich des Militärischen (*ein kühner Degen*; *zum alten Haufen fahren*);
18. Der Bereich des Seewesens (*vor Anker gehen*);
19. Der Bereich des Juridischen (*etwas auf die lange Bank schieben*) (vgl. Malceva, 1991).

Welche lexikographischen Probleme erwachsen aus der angeführten Grob- und der möglichen weiteren Feingliederung allusiver Phraseologismen?

Zum einen die Frage, inwieweit die allusiven Phraseologismen überhaupt genauer markiert werden? Wir verglichen die Wörterbücher von Binowitsch und Duden Bd.11 und erhielten folgende Ergebnisse:

<b>Binowitsch</b>	<b>Markiert: 20 (16,39%)</b> (Bibl.) 12 (hist.) 2 (Myth.) 6 <b>Nicht markiert: 102 (83,61%)</b> <b>Insgesamt: 122</b>
<b>Duden, Bd.11</b>	<b>Markiert: 18 (21,69%)</b> (hist.) 1 (bildungsspr.) 17 <b>Nicht markiert: 65 (78,31%)</b> <b>Insgesamt: 83</b>

Es stellt sich eine erste grundsätzliche Frage: Soll man die allusiven Redewendungen in einem phraseologischen Wörterbuch mit dem Oberbegriff *allusiv* markieren oder nicht? Wenn ja, wie? Die erste Lösung: Vielleicht sollte man den Phraseologismen, die die Verweise (*Bibel*), (*Flk.*), (*Hist.*), (*Lit.*), (*Myth.*), (*Mus.*), (*Sprichw.*), (*Theat.*) usw. nicht enthalten, den Verweis (*allusiv*) voranstellen? Das ist recht einfach, aber zugleich auch problematisch, denn eines darf man nicht vergessen: In der Metalexikographie gilt das Prinzip: Abkürzungen und Codes sollten weitgehend vermieden werden (Herbst, Klotz 2003, 27), denn sie machen ein Wörterbuch nicht *benutzerfreundlich*. Die *Benutzerfreundlichkeit* ist einer der wichtigsten lexikographischen Parameter. Diesen Weg geht der 11. Band von Duden. Die zweite Lösung: Vielleicht sollte man nur noch solche allusiven Phraseologismen durch (*allusiv*) markieren, die zum Makrofeld „Landeskunde“ gehören, das sehr breit und umfangreich ist? So z.B. „Tor zum Norden“ (*allusiv*) = Flensburg. Die dritte Lösung: Man könnte die allusiven landeskundlichen Phraseologismen der Klarheit wegen doppelt markieren durch (*allusiv, Landesk.*). So z.B. „Rom des Nordens“ (*allusiv Landesk.*) = Köln.

Das zweite Problem hat mit der Überlappung vieler o.g. Verweise mit anderen lexikographischen Verweisen zu tun, die mit den Fachsprachen verbunden sind. Nehmen wir z.B. den Verweis (*historisch*). Er gibt an, dass wir es mit einem historischen phraseologischen Terminus zu tun haben, z.B. *jn in Acht und Bann tun*. Dieser Terminus gehört zum Wortschatz der Fachsprache „Geschichte“. Doch viele allusive Phraseologismen geben keine Termini wieder (wie z.B. *hausen wie die Hunnen*), sondern berühren sich mit bestimmten historisch belegten oder unbelegten Begebenheiten/ Persönlichkeiten/ Geschichten/ Anekdoten/ mythologischen Figuren (z.B. *das kannst du machen wie der Pfarrer Assmann; wüten wie ein Berserker*) usw. Dasselbe betrifft auch die Abkürzungen (*Lit.*) oder (*Musik*). Wenn wir die Redewendung *nun sollst du mich befragen* (ein Satz aus einer Oper von R. Wagner) mit (*Musik*) markieren, können Missverständnisse entstehen. Das ist ein Argument für die Markierung solcher Phraseologismen durch (*allusiv*). Daneben könnten, als eine vierte Lösung, zusätzlich auch phraseologische Termini *Zitat, Gefl. Wort, Maxime, Sentenz* u.ä. verwendet werden, statt (*Lit.*) oder (*Musik*) zu schreiben. Doch das wäre nur teilweise eine Lösung. Denn eine Verweis-Praxis im Sinne (*allusiv Landesk.*) oder (*allusiv Zitat*) würde gleichzeitig auf das dritte Problem hinweisen.

Allusive Phraseologismen sollten m.E. obligatorisch mit nur einer Erklärung versehen werden. Vergleichen wir wiederum die Wörterbücher von Binowitsch und Duden 11.

Binowitsch	allus. Phraseologismus nicht erklärt: 23 (18,85%) allus. Phraseologismus kurz erklärt: 22 (18,03%) allus. Phraseologismus eingehend erklärt: 77 (63,12%) Insgesamt: 122
Duden, Bd.11	allus. Phraseologismus nicht erklärt: 8 (9,64%) allus. Phraseologismus kurz erklärt: 13 (15,66%) allus. Phraseologismus eingehend erklärt: 62 (74,7%) Insgesamt: 83

Wie ersichtlich, versuchen die Autoren allusive Phraseologismen eingehend zu erläutern. Die Erklärung folgt nach einem bestimmten Zeichen im Artikel des Stichwortes, z.B.:

- Auf diese Weise können die allusiven Phraseologismen mit beitragen zur Selbst- oder Weiterbildung des Benutzers. Außerdem erleichtert die Erklärung eines allusiven Phraseologismus das Verständnis der Bedeutung/ Motivation des Phraseologismus und hilft dem Lernenden, ihn sich leichter zu merken.

Was bedeutet „eingehend erklären“? Nehmen wir einen biblischen Phraseologismus:

**(1) sein Angesicht verhüllen** (*Bibl.*) *{iš pagarbos negalėti/ vengti žiūrėti į ką nedarama) užsidengti veidą; akis dilbinti/ narinti/sergėti;*

<p>Dann fuhr er fort: „Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da <b>verhüllte</b> Mose <b>sein Angesicht</b>; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen“. (2.Mos 3,6)</p>	<p>Ir dar sakė: „Aš tavo Dievas, Abraomo Dievas, Isaako Dievas ir Jokūbo Dievas. Mošė <b>užsidengė savo veidą</b>, nes nedrįso pažvelgti į Dievą.“ (Iš 3,6)</p>
---	---

Zuerst steht der allusive Phraseologismus, dann der Deskriptor (vgl. zur Funktion des Deskriptors: Lapinskas 2008, 81), die Entsprechung im Litauischen, ein Beispiel und die genaue Angabe der Quelle. Besonders wertvoll ist noch die Angabe des Originaltextes, wenn das Zitat nicht aus der Ausgangssprache ist:

**(2) und der Rest ist Schweigen**“ (*allusiv*, gefl. Wort), Shakespeare, Hamlet (V, 2) *po to tyla, angl.* „the rest is silence“.

Es folgen einige Beispiele, wie man allusive Phraseologismen in einem phraseologischen Wörterbuch präsentieren könnte:

**(3) Aladins Wunderlampe** <flk.> *{stebuklinga priemonė norams įgyvendinti) stebuklingoji Aladino lempa;*

- So heißt eines der arabischen Märchen aus der Sammlung „1001 Nacht“.

**(4) einen (schönen) Altweibersommer haben** (*allusiv*) *stoti puikiai bobų vasarai;*

- Der Altweibersommer beginnt im September oder im Oktober, wenn Spinnweben in der Luft schweben. Die Spinnweben betrachtet man als Spuren der seidenen Kleider von Hl. Maria, die nach ihrer Himmelfahrt auf Erden geblieben sind.

**(5) Amok laufen** (*allusiv*) *{apie pamišėli/ žudiką maniaką, apimtą ištūžio priepuolio) lakstyti [su ginklu rankose] ir žudyti [nekaltus žmones];*

- Das malaiische Wort „amok“ bedeutet „wütend“. Ein wütender Verrückter läuft mit einer Waffe in der Hand umher und tötet alle Menschen, denen er begegnet, bis er entkräftet hinfällt. Die Psychologen halten die Amokläufer für Selbstmörder, weil sie letzten Endes Selbstmord begehen.

Auf eine ähnliche Art und Weise werden die meisten allusiven Phraseologismen im Duden Band 11 angeführt.

Ein viertes Problem lautet: Gibt es einen Unterschied zwischen den allusiven und den „bildungssprachlichen“ Phraseologismen? Ausführlich sind auf die Problematik der Markierung „bildungssprachlich“ Ruth Geier und Jochen Sternkopf eingegangen, die auf die Ambiguität des Etiketts „bildungssprachlich“ hingewiesen haben (Geier, Sternkopf 1997, 98f). Allusive Phraseologismen helfen einem Lernenden, Phraseologismen leichter zu erlernen, zugleich erziehen sie ihn, indem sie ihn mit vielen Leistungen unserer Zivilisation bekannt machen. „Bildungssprachliche“ Phraseologismen verweisen nicht nur auf eine Stilebene, sondern bringen schon durch ihre Bezeichnung sozusagen a priori auch die Tatsache zum Ausdruck, dass die Benutzer „bildungssprachlicher“ Phraseologismen eben jenen höchsten Bildungsstand bereits besitzen. Denn „bildungssprachliche“ Phraseologismen werden von der Schicht gelehrter, gebildeter Personen als „parole“ verwendet. Diese Phraseologismen sind meistens in einer Fremdsprache (Latein und Französisch) verfasst und einem weniger gebildeten Menschen kaum verständlich, z.B. *ad calendas greacas, ad libitum, ad usum Delphini, alea iacta est, Alter Ego, au contraire*.

Ein zweisprachiges phraseologisches Wörterbuch sollte noch einen Bereich enthalten, der leider meistens nicht zu finden ist. Dieser Bereich ist teilweise mit der Landeskunde verbunden, denn er enthält die Bezeichnungen der wichtigsten Musik- und Literaturwerke und Spielfilme, der beliebtesten Zeichentrickfilme und ihrer Helden, der PC-Spiele usw. Es sind meistens Kollokationen, manchmal auch Idiome. Auf Litauisch heißt ein Roman von M.Scholochow „Pakeltoji velėna“, auf Deutsch heißt dieser Roman „Neuland unterm Pflug“ oder „Ernte am Don“, der Roman von A.N.Tolstoj, auf Litauisch „Kančių kelias“, heißt im Deutschen „Der Leidensweg“, der Ausspruch von Heraklit, auf Litauisch „Viskas teka“, wird im Deutschen mit „Panta rhei“ übersetzt. Sehr oft haben die Werke in der Zielsprache einen ganz anderen Titel. V. Berkov hat alle diese allusiven Phraseologismen in sein „Russisch-norwegisches Wörterbuch (Berkov V., 1987. Russisk-norsk ordbok. Moskau.) mit aufgenommen.

### 3. Schlussbemerkungen

Die Problematik der Benutzung der Verweise, und ihre Vernetzung, ihre Verständlichkeit für den einfachen Benutzer ist von großer Bedeutung für die moderne Lexiko- und Phraseographie.

Wie ein modernes phraseologisches Wörterbuch aussehen soll, veranschaulicht m.E. in idealer Weise das 2008 erschienene „Große phraseologische Wörterbuch der russischen Sprache“, das 1500 Wörterbuchartikel allseitig behandelt. Wir litauischen Lexikographen besitzen in diesem hervorragenden phraseologischen Wörterbuch eine wichtige Orientierungshilfe für unsere eigene Arbeit.

#### LITERATURVERZEICHNIS

Černyševa I., 1984. Aktuelle Probleme der deutschen Phraseologie. In: *Deutsch als Fremdsprache*. Heft 1, 17-22.

Geier R., J. Sternkopf, 1997. „Bildungssprachliche“ Phraseologismen? Zur Markierung im Deutschen, Band 11. In: *Deutsch als Fremdsprache*. Heft 2, 98-105.

Heinz M., 1994. Typologie der bildlichen Redewendungen aus lexikographischer Sicht, dargestellt am Beispiel des Petit Robert. In: B.Sandig (Hg.): *EUROPHRAS 92. Tendenzen der Phraseologieforschung*, Bochum (=Studien zur Phraseologie und Parömiologie, 1), 281-301.

Herbst Th., Klotz M., 2003. *Lexikografie*. Ferdinand Schöningh, Paderborn u.a.

Hessky R., Ettinger St., 1997. *Deutsche Redewendungen. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene*. Günter Narr Verlag, Tübingen.

Lapinskas S., 2008. Lema dvikalbiame žodyne // *Kalbotyra*. 58 (3), 80-87.

Malceva D.G., 1991. *Stranovedenije čerez frazeologizmy*. Moskva, Vysšaja škola.

Matešič J., 1981. Zum Terminus und zur Definition der "phraseologischen Einheit". *Phraseologie und ihre Aufgaben: Beiträge zum 1. Internationalen Phraseologie-Symposium vom 12. bis 14. Oktober 1981 in Mannheim*. Hrsg. von Josip Matešič. Heidelberg, Julius Groos Verlag, 110-117.

Schemann H., 1993. *Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext*. A. Die Definitionsebenen der Idiomatik, S.XXV-XL. Ernst Klett Verlag für Wissen und Bildung, Stuttgart, Dresden.

## QUELLENVERZEICHNIS

Binovitsch L.E./ Grischin N. N., 1975. *Deutsch-russisches phraseologisches Wörterbuch*. Moskau. *Bolšoj frazeologičeskij slovar russkogo jazyka*, 2008. 1500 frazeologizmov. Moskau, AST-PRESS KNIGA, 784 S.

*Duden. Redewendungen. Band 11*, 2002. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. 2., neu bearbeitete und aktualisierte Aufl., Dudenverlag, Mannheim u.a.

Gak V.G. u.a., 1963. *Dictionnaire idiomatique français-russe*, 35 000 Wörterbuchartikel. Moskau.

Kunin A.V., 1955. *English-Russian Phraseological Dictionary*. 25 000 phraseological units. Moscow.

*Litauisches Phraseologisches Wörterbuch (Frazeologijos žodynas)*, 2001. Lietuvių kalbos institutas, Vilnius.

Petermann J. u. a., 1995. *Russisch-deutsches phraseologisches Wörterbuch*. (Hrsg. Josip Matešič). 24 000 Wörterbuchartikel. Langenscheidt, Leipzig u.a.

## ALUZYVINIAI FRAZEOLOGIZMAI IR JŲ LEKSIKOGRAFINIS ŽYMĖJIMAS

### Saulius Lapinskas

#### Santrauka

Aluzyviniai frazeologizmai yra žymi stabiliųjų žodžių junginių dalis, esanti šiuo metu frazeologijos tyrimų dėmesio centre dėl savo frazeodidaktinės svarbos. Jie įkūnija Vakarų civilizacijos kondensuotą istoriją (Bibliją, antikos autorius, citatas iš nacionalinių literatūrų, šalities, papročius, tautosaką, kultūrą, mitologiją ir pan.), reikalaujančią originalių tekstų žinojimo. Aluzyviniai frazeologizmai iš esmės prisideda prie besimokančiojo savišvietos ar jo ugdymo civilizacijos kultūros, istorijos, mitologijos ir kitais klausimais.

Straipsnyje pateikiama frazeologizmų klasifikacija bei siūlymai, kaip galima būtų smulkiau klasifikuoti aluzyvinius frazeologizmus. Lyginami įvairūs frazeologijos žodynai, norint nustatyti aluzyvinių frazeologizmų skaičių ir tai, ar jie žymimi ar nežymimi žodynuose, ar jie paaiškinami vartotojui, ar tas paaiškinimas yra paviršutinis ar išsamus. Tuo pat metu aprašomos išskylančios leksikografinės problemos bei pateikiami pasiūlymai, kaip optimizuoti informaciją apie aluzyvinius frazeologizmus frazeologijos žodynuose.

*Įteikta 2008 m. spalio 25 d.*